

Anlage 5



ASZ Neuhausen trifft Münchner Waisenhaus

Fr. H., 81 Jahre, unverheiratet, ohne Angehörige, hatte ein erfülltes Berufsleben als Reiseleiterin und war Jahrzehnte unterwegs auf allen Kontinenten. Im hohen Alter wurde sie einsam und erkrankte an Depressionen. Nach langer stationärer Behandlung kam sie in das Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Neuhausen, suchte Kontakt und nahm an verschiedenen Angeboten teil. Mit dem Projekt Alt & Jung/ASZ Neuhausen trifft Münchner Waisenhaus engagiert sie sich bis zu dreimal wöchentlich für die Förderung einzelner Kinder im Münchner Waisenhaus. Halt und Lebensfreude kehrten zurück. Sie feierte ihren 80. Geburtstag in der heilpädagogischen Gruppe. Die Kinder sangen mit den Erziehern das Lied: „Wie schön, dass Du geboren bist, wir hätten Dich sonst sehr vermisst...“. Fr. H. war zutiefst gerührt und sagte: „Dies ist der schönste Geburtstag meines Lebens“. Auf ihre Bemerkung, sie sei doch schon eine Oma, erwiderte ein 15-jähriger Afghane: „Das macht nix. Wir lieben Omas“.

Ende 2014 offeriert Fr. N., geschäftsführende Vorständin des SZ-Adventskalender, eine Anschubfinanzierung für ein intergeneratives Projekt. Vision ist es die Interkulturalität zu integrieren. Wie brennend wichtig diese Annäherung werden wird, lässt die Ankunft von Flüchtlingen, insbesondere ab Sommer 2015, erahnen.

ASZ-Neuhausen und Münchner Waisenhaus sind interessiert das Projekt Alt & Jung professionell zu entwickeln und ins Leben zu rufen. Eine Konzeption wird erarbeitet, je 2 Mitarbeiterinnen aus dem ASZ und dem Münchner Waisenhaus treffen sich einmal monatlich zur Planung, Bewertung der erreichten Ergebnisse, Abstimmung und Steuerung zukünftiger Aktivitäten. Die Finanzierung inkludiert ½ Fachkraft für Projektplanung, Organisation und Durchführung. Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München ergänzt die Finanzierung um einen weiteren Betrag.

Hauptziel ist Senior*innen, Kinder und Jugendliche, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UmF) zusammen zu führen, einen Einblick in die Lebenswelt des Anderen zu ermöglichen, Interesse zu wecken und einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Stigmatisierung zu erreichen.

Das Projekt startet im Juni 2016:

UmF, Kinder und Jugendliche werden in kleinen Gruppen behutsam in Angebote des ASZ eingeladen, vorgestellt und integriert.

Im ersten Jahr finden 67 gemeinsame Aktivitäten statt wie Kurse, Workshops, Besichtigungen, Kinobesuche, Sprechstunden, Ausflüge etc. Es nahmen, z. B. an Ausflügen, bis zu 15 Senior*innen und 14 Kinder, Jugendliche und UmF teil.

Im Sinne der Zielsetzung konnten während aller Veranstaltungen und Zusammentreffen des intergenerativen und interkulturellen Angebots bereits im ersten Projektjahr wertvolle Entwicklungen beobachtet werden. Hier einige Beispiele:

- Mehr als 40 Senior*innen können mit Lebens-, Berufserfahrung, Fähigkeiten und Kenntnissen aktive unterstützende Beiträge leisten. Sie erfahren, dass sie wichtig sind, gebraucht werden und dadurch aktiv an der Zukunftsgestaltung der jungen Generation beteiligt sind.
- Projektmitarbeiterinnen achten auf einen sensiblen Umgang mit UmF im Zusammenhang ihrer Flucht- und Kriegserlebnisse, um jegliche Gefahr einer Retraumatisierung zu verhindern.